

BIBELFERNKURS

Kennst du die Bibel?



Der Heilige Geist 7

Nicht wie Waisenkinder

Kinder sind von der Fürsorge ihrer Eltern abhängig. Aus der Hand der Mutter empfängt das Kind Nahrung und Pflege. Der Vater sorgt für seinen Unterhalt und schützt die Familie vor Gefahren. Die Eltern besorgen die Erziehung und stellen die Weichen für das Leben. Verliert ein Kind die Eltern, so verliert es deren Liebe, Fürsorge und Schutz. Es hat ein trauriges Dasein und geht in eine ungewisse Zukunft.

Wie Kinder bei den Eltern, so fühlten sich die Jünger bei Jesus geschützt. Sie hatten erlebt, wie er bei Gefahr den Sturm stillte (Matth. 8, 23-26). Als keine Nahrung da war, versorgte er sie und eine große Menschenmenge (Matth. 14, 15-21). Allezeit sagte er ihnen, was recht oder falsch war. Alle ihre Fragen beantwortete er geduldig. Als Jesus die Jünger einmal fragte, ob sie ihn wieder verlassen wollten, antwortete Petrus für alle: „Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ (Joh. 6, 68. 69.)

Nach Vollendung seines Opfers auf Golgatha und der Auferstehung kam jedoch die Zeit, daß Jesus die Seinen verlassen wollte. Da gab er ihnen das Versprechen: „**Ich** will euch nicht Waisen lassen, ich komme zu euch.“ (Joh. 14, 18.) Wie er das meint, sagt Vers 16. 17.

„Und ich will den Vater bitten, der soll euch einen anderen Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich: den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. **Ihr** aber kennt ihn; denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“

Der Tröster

In der Stadt Philippi erhielten der Apostel Paulus und sein Mitarbeiter Silas Stockschläge und wurden im innersten Gefängnis angekettet. Dennoch beteten sie um Mitternacht freudig zu Gott und sangen ihre Loblieder. (Apg. 16, 19-26.)

Als einer von den Märtyrern um Christi willen verbrannt werden sollte, sagte er **zu** dem Richter, welcher den Scheiterhaufen anzuzünden befahl: „Bitte komm und lege deine Hand auf mein Herz!“ Der Richter tat es. „Merkst du, daß es sehr klopft, und spürst du irgendwelche Zeichen der Furcht?“ „Nein“, sagte der Richter. „Und nun lege deine Hand einmal auf dein eigenes Herz, und sieh zu, ob du nicht viel unruhiger und erregter bist als ich es bin.“ —

Jetzt, wo Sie diese Zeilen lesen, sitzen Tausende von Gläubigen in Gefängnissen oder werden in Straflagern und Nervenkliniken mißhandelt. Das „Verbrechen“, das man ihnen vorwirft, ist, daß sie die Bibel lasen und ihre

Kinder darin unterrichteten, daß sie Gottesdienste besuchten oder mit Gleichgesinnten Kontakt pflegten, auch über ihre Stadt- und Landesgrenzen hinweg. Sie bekennen sich in Ländern, wo es keine Freiheit gibt, zu Christus und wollen nach seinem Wort leben. Sie sind bereit, die Konsequenzen davon zu tragen.

Wer gibt ihnen solchen Bekennermut? Woher nehmen sie die Kraft, das Unerträgliche zu dulden? Jesus hat seinen Nachfolgern verheißen:

„Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles dessen, was ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Joh. 14, 26. 27.)

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden. Derselbe wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkünden.

Solches habe **ich** mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh. 16, 13. 14. 33.)

Auch wenn wir nicht durch feurige Glaubensprüfungen gehen, wie die oben genannten, so haben wir doch unsere Sorgen, Probleme und Zweifel. Wir werden angefochten und sind manchmal niedergeschlagen. Auch in all unseren Nöten will uns der Heilige Geist Tröster sein. Ohne ihn kann schließlich auch niemand ein echtes Glaubensleben führen. „Niemand kann Jesus den Herrn heißen ohne durch den Heiligen Geist.“ (1. Kor. 12, 3.)

Der Geist schafft Leben

Überall, wo Leben neu entsteht, ist der Heilige Geist mit am Wirken. So heißt es im Schöpfungsbericht: „Die Erde war aber eine Wüstenei und **Öde**, und Finsternis lag über der weiten Flut, dem Urmeer, und der Geist Gottes schwebte brütend über der Wasserfläche.“ (1. Mose 1, 2, Menge.) Also war der Heilige Geist auch an der Schöpfung beteiligt. Von der Geburt Jesu berichtet uns die Bibel: „Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, **zu** dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem Heiligen Geist.“ (Matth. 1, 20.) An der Menschwerdung Christi hatte der Heilige Geist seinen Anteil. Erst recht aber an der Bekehrung und Erneuerung des sündigen Menschen. Diesen Vorgang nennt die Bibel Wiedergeburt. Jesus sagt:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“ (Joh. 3, 5.)

„Wir selbst hatten nichts getan, worauf wir uns berufen konnten; doch Gott hatte Erbarmen mit uns und hat uns gerettet. Durch das Wasser der Taufe hat uns der Heilige Geist noch einmal geboren und uns zu neuen Menschen gemacht.“ (Titus 3, 5; NT im heutigen Deutsch.)

In dem großen Auftrag Jesu an seine Jünger befiehlt ihnen der Herr:

„Geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Matth. 28, 19.)

Wie hier steht der Heilige Geist oft gleichwertig neben dem Vater und dem Sohn.

„Die Natur des Heiligen Geistes ist ein Geheimnis; Menschen können sie nicht erklären, weil Gott sie ihnen nicht offenbart hat. Zum Grübeln veranlagte Köpfe mögen Schriftstellen zusammenbringen und sie zur Grundlage einer menschlichen Erklärung machen; aber die Annahme solcher Ansichten wird die Gemeinde nicht fördern. Betreffs solcher Geheimnisse, die für den menschlichen Verstand zu tief sind, ist Schweigen Gold.“ (Wirken der Apostel, S. 38.)

Der Heilige Geist in der Urgemeinde

Die Ausgießung des Heiligen Geistes in der Fülle zu Pfingsten brachte der Gemeinde Christi das geistliche Leben. Die Fesseln der Furcht und des Kleinmutes wurden bei den Jüngern gesprengt. Mit großer Kraft und Freude ausgerüstet, traten die Apostel mit ihrer Botschaft vor die Menschen. Groß war der Erfolg gleich bei der ersten Predigt. **„Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzugetan an dem Tage bei dreitausend Seelen.“** (Apg. 2, 41.)

Wenn neue Seelen für das Evangelium gewonnen wurden, legten die Apostel Wert darauf, daß sie den Heiligen Geist empfangen. Daher auch der wunderbare Zustand der urchristlichen Gemeinde. **„Da aber die Apostel hörten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes, welche, da sie hinabkamen, beteten über sie, daß sie den Heiligen Geist empfangen.“** (Apg. 8, 14. 15.)

Der Heilige Geist führte die Apostel auch zu aufrichtigen Wahrheitssuchern. **„Der Geist aber sprach zu Philippus: Gehe hin und halte dich zu diesem Wagen!“** (Apg. 8, 29.) Damals wurde der Kämmerer vom Mohrenland für Gottes Wahrheit gewonnen.

Neue Mitarbeiter zur Verkündigung des Evangeliums wurden durch den Heiligen Geist erwählt. **„Da sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe.“** (Apg. 13, 2.) Deshalb die Warnung des Paulus: **„So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat LU Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.“** (Apg. 20, 28.)

Es kam sogar vor, daß der Heilige Geist den Aposteln verwehrt, in gewisse Städte zu gehen. „Da sie aber durch Phrygien und das Land Galatien zogen, ward ihnen gewehrt von dem Heiligen Geist, zu reden das Wort in Asien. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie, durch Bithynien zu reisen, und der Geist ließ es ihnen nicht zu.“ (Apg. 16,6.7.) Die Zeit war jetzt reif, die frohe Botschaft in das Gebiet des heutigen Europa zu tragen.

Durch das Wirken des Heiligen Geistes haben die Urchristen die Liebe Gottes verstanden und sind zu gleicher Liebe befähigt worden. „Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.“ (Römer 5, 5.)

Der Heilige Geist und wir

Angeichts der Verwirrung auf religiösem Gebiet wurden wir oft etwas dafür geben, wenn uns jemand den rechten Weg zeigen würde. Jesus sagt den Seinen : „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. , .“ (Joh. 14, 26.) „**Aber** der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.“ (Joh. 14, 26.) Zur Erkenntnis göttlicher Wahrheiten kann uns nur der Heilige Geist führen. Wer sich auf seinen Verstand verläßt, kann nie zu Gott kommen.

„**Wer sich auf seinen Verstand verläßt**, lehnt ab, was der Geist Gottes enthüllt. Es kommt ihm unsinnig vor. Er kann nichts damit anfangen, weil man es nur mit Hilfe des Geistes begreifen kann. **Wer dagegen den Geist hat**, versteht alles; ihn selbst aber kann keiner begreifen.“ (1. Kor. 2, 14. 15; NT im heutigen Deutsch.)

Aus Schwachheit und Hilflosigkeit, selbst im Gebet, hilft uns der Heilige Geist. „Desgleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie **sich's** gebührt; sondern der Heilige Geist vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.“ (Röm. 8, 26.)

Der Heilige Geist will in uns wohnen: „Oder wisset ihr nicht, **daß** euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Denn ihr seid teuer **erkauft**; darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.“ (1. Kor. 6, 19. 20.) **Welch hohe Berufung!**

Leicht ist es aber, den Heiligen Geist, die kostbare Gabe wieder zu verlieren. **Daher mahnt Gottes Wort:**

„Beleidigt durch euer Verhalten nicht den Heiligen Geist, den Gott euch gegeben hat.“ (Eph. 4, 30.)

„**Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.**“ (Mark. 3, 29.)

Wo der Heilige Geist im Herzen wohnt, werden sich auch bald nach außen Früchte zeigen.

„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.“ (Gal. 5, 22.)

Der Heilige Geist ist die einzige Macht, die neues geistliches Leben erwecken kann. Er entfaltet Kräfte, die jeden von uns zum Guten verändern können. Ja, die gesamte Menschheit könnte durch ihn zu der so notwendigen geistigen Wiedergeburt kommen. Daher legte der Herr den Seinen ans Herz, beständig um diese Gabe zu bitten:

„Bittet, so wird euch gegeben . . . So denn ihr, die ihr arg seid, könnt euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.“ (Luk. 11, 9.13.)

Am Ende der Zeit

Wir erleben heute starke, zum Teil sich widerstrebende Strömungen, von denen behauptet wird, der Heilige Geist habe sie hervorgebracht. Sie führen von der einfachen biblischen Wahrheit weg. Gottes Wort gibt uns da unüberhörbare Warnungen:

„Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind: denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“ (1. Joh. 4, 1.)

Für die Endzeit ist aber auch ein mächtiges Wirken des Heiligen Geistes vorausgesagt:

„Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen. Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf. Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag kommt.“ (Joel 3, 1–4.)

Durch die Kraft des Heiligen Geistes wird auch das Werk Gottes zu seinem **Abschluß** gebracht werden. Durch den Propheten Sacharja sagt der Herr:

„**Es** soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist **geschehen, spricht** der Herr Zebaoth.“ (Sach. 4, 6.)

Die Gläubigen warten auf die Ausgießung des Heiligen Geistes als auf den „Spätregen“. (Jak. 5, 7.) Unsere tägliche Bitte zu Gott sollte sein, daß diese Kraft bald über Gottes Volk kommt und Gottes Werk auf Erden vollendet werden kann.